

Der Verfasser der Vita Bernwardi hat den Text der Gandersheimer Streitschrift aus der Vorlage von D⁶⁹ ausgeschrieben und einige Informationen hinzugefügt. Auf der Basis dieses Textes hat Wolphere die zitierte Passage von Kapitel 17 der jüngeren Godehardsvita hergestellt. Sein Auswahlkriterium ist ohne weiteres zu erkennen: Er entnahm nur die Informationen, die er für seinen kurzen Abriß der Geschichte der Mainzer Erzbischöfe benötigte. Geht man dagegen von der Perspektive eines Verfassers der Vita Bernwardi aus, der im 12. Jahrhundert geschrieben hätte, so müßte dieser eine außerordentlich komplizierte Mosaiktechnik angewendet haben, um den Passus aus der Vita Godehardi posterior in den Text der Gandersheimer Streitschrift einzuweben, der ja zugrunde lag⁷⁰. Um die Priorität der Vita Godehardi posterior zu belegen, argumentieren Drögereit sowie Görich und Kortüm weiter, daß diese wie in der Gandersheimer Streitschrift gleich mit dem Bericht vom Tode Erkenbalds und der Wahl Aribos fortfahre, während die Vita Bernwardi zwei Kapitel einschiebe und so den früheren Zusammenhang zerreiße⁷¹. Wenn Wolphere die Vita Bernwardi ausgeschrieben hätte, so Görich und Kortüm, „hätte er ihren langatmigen, über sechs Kapitel verteilten Bericht erst einmal vom überflüssigen Wortballast befreien und das so erhaltene Faktengerüst wortwörtlich in die Vita Godehardi übernehmen müssen“⁷². Diese Auffassung ist nur nachvollziehbar, wenn man die Textgeschichte der Vita Bernwardi ausblendet. Denn wie oben festgestellt wurde, entspricht die Kapitelanordnung in H₁ an dieser Stelle nicht der ursprünglichen⁷³. Wie die Untersuchung des Textzeugen G ergeben hat, folgte in der Vita Bernwardi der Inhalt der Kapitel 46 und 47 ursprünglich auf den von c. 48, so daß der sachliche Zusammenhang gewahrt blieb. Erst in der späteren Redaktion, wie sie in H₁ vorliegt, wurde die sachliche Anordnung zugunsten einer chronologischen aufgegeben, als man die Berichte zur Gründung (c. 46) von St. Michael und der Weihe der Krypta (c. 47) einschob⁷⁴. Im kurzen, Bernward gewidmeten Kapitel

69) Siehe oben S. 473.

70) So argumentiert DRÖGEREIT, Vita Bernwardi (wie Anm. 21) S. 30 f. mit Anm. 89 f.

71) Ebda., S. 31; GÖRICH/KORTÜM, Vita Bernwardi (wie Anm. 1) S. 32.

72) GÖRICH/KORTÜM, Vita Bernwardi (wie Anm. 1) S. 32.

73) Siehe oben S. 469 f.

74) Vgl. Günther BINDING, Bischof Bernward als Architekt der Michaeliskirche in Hildesheim (35. Veröffentlichung der Abteilung Architektur des Kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln, 1987) S. 8 ff.; DERS., Bischof